



Vortrag „Juri Gagarin - Das Leben“

Am Donnerstag, den 13. Oktober fand in der Hochschule Bremerhaven der Vortrag „Juri Gagarin - Das Leben“ statt.

Im Fokus des Vortrags lagen der Mensch Juri Gagarin und sein Umfeld, wobei der technische Ablauf und die Hintergründe seines plötzlichen Todes durch den Absturz seiner Militär-Maschine nicht zu kurz gekommen sind.

Ludmilla Pavlova-Marinsky war zum Zeitpunkt der Wostok-1-Mission sechs Jahre alt. Ihre Legitimation, über den Menschen Gagarin zu schreiben, resultiert aus der Tatsache, dass ihr Vater, Sergej Pavlov, der erste Sekretär des ZK des Komsomol der KPdSU, des Jugendverbandes war und in dieser Eigenschaft den Kosmonauten nach den Begrüßungsfeierlichkeiten in Moskau kennenlernte.

Vorbemerkung aus ihrem Buch „Juri Gagarin - Das Leben“ vom Verlag „Neues Leben“

2011 wird die Ära der bemannten Raumfahrt fünfzig Jahre alt. Das sind fünfzig Jahre, in denen neue Generationen geboren und herangewachsen sind. Für sie sind Flüge ins All, Mondlandung, Raumstationen, Marssonden, das Hubble-Teleskop und sogar Bilder von Millionen Lichtjahren entfernten Galaxien mittlerweile nichts Besonderes mehr. Aber all das hatte seinen Anfang, und der ist mit dem Namen von Juri Gagarin verbunden.

Dieses Buch will keine Fakten aneinanderreihende Lebenschronik des ersten Kosmonauten sein, denn die wurde bereits mehrfach geschrieben. Vielmehr will es dem Leser vor Augen führen, was für ein Mensch Gagarin war, wie er sich als Freund, Ehemann, Vater und Zeitgenosse verhielt. Was trieb ihn um, welche Widerstände hatte er zu überwinden, und welchen Eindruck hat er auf jene gemacht, die seinen Weg begleiteten? Und es möchte den Zauber, der von der Verwirklichung eines jahrhundertalten Menschheitstraums ausging, spürbar machen.

Gagarin und die Pavlovs lernten sich unmittelbar nach seiner Erdumrundung kennen. Auf dem feierlichen Empfang in Moskau zu Ehren des ersten Menschen im All, trafen sich die Familien ein erstes Mal und lernten einander bald schätzen. Daraus entwickelte sich eine Freundschaft zwischen den Familien, die bis zum heutigen Tage andauert.

Mit diesem reichen Schatz an Erinnerungen, Bildern und Episoden von Menschen, die Gagarin nahestanden, soll sein Leben aus einer bisher unbekanntem Perspektive näher beleuchtet werden.

Daneben stützt sich dieses Buch aber auch auf Originalstenogramme und Einsatzprotokolle sowie auf Tonband- und Rundfunkaufzeichnungen von Gesprächen und Auftritten Gagarins, die zu einem Gesamtbild über seine Person und sein Wirken beitragen sollen.

Ludmilla Pavlov-Marinsky



Weiterführendes

- Kritik des Buches "Juri Gagarin – Mein Leben" von dradio.de - Audio on Demand
[http://www.dradio.de/aodflash/player.php?station=3\[&\]broadcast=348686\[&\]datum=20110429\[&\]playtime=1304062434\[&\]fileid=217eb6a4\[&\]sendung=348686\[&\]beitrag=1445698\[&\]/](http://www.dradio.de/aodflash/player.php?station=3[&]broadcast=348686[&]datum=20110429[&]playtime=1304062434[&]fileid=217eb6a4[&]sendung=348686[&]beitrag=1445698[&]/)
- Beitrag MDR: "Er wollte kein lebendes Denkmal sein"
<http://www.mdr.de/damals/archiv/artikel109618.html>